**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 29

**Rubrik:** Verschiedenes

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

**Betonkanal zwischen der neuen St. Leonhardstraße und der Bonwilstraße in St. Gallen.** Die Bahnunterführung für Gas- und Wasserleitungen ist nicht an Rusconi, wie uns irrtümlicherweise mitgeteilt wurde, sondern an Graf u. Rossi in St. Gallen vergeben worden.

**Schulhausbau Schönenwegen,** Gemeinde Straubenzell (St. Gallen). Die Erstellung der Centralheizung an Gebr. Sulzer, Winterthur. A.

**Bahnhofumbau St. Gallen.** Die Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion für die Straßenbrücke über die Eisenbahn bei St. Leonhard an Wartmann u. Vallette, Konstruktionswerkstätte, Brugg.

**Gitterzaun für die Irrenanstalt Waldhaus Chur** an Schlosser C. Trippel, Chur.

**Eidg. Schützenfest in Luzern.** Festhalle und Wirtschaftsgebäude an Gebr. Keller, Luzern; Anbauten der Festhalle und Scheibenstände an Eggstein, Sieber u. Loor, Luzern; Schießstand an Stämpfli'sches Baugeschäft, Zäziwil (Bern).

**Kanalisation Winterthur.** Die Kanalisation in der Thurmhaldenstraße wurde an Huggenberger in Veltheim zur Ausführung übertragen.

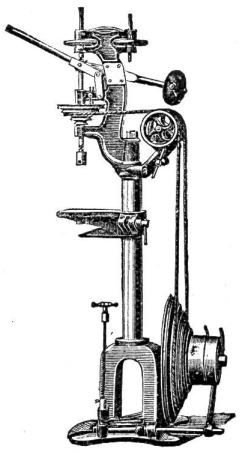
## Verschiedenes.

**Stand der Arbeiten am Parlamentsgebäude.** An der Vollendung des Parlamentsgebäudes wird fortwährend im Innern und Aeußern desselben gearbeitet. Mit Ausnahme der im großen Giebelfelde noch anzubringenden künstlerischen Ausschmückungen (Gruppen und Figuren in Marmor), mit deren Erstellung schweizerische Künstler gegenwärtig beschäftigt sind, und einigen Kunstarbeiten unmittelbar oberhalb der drei Portale ist nun auch die nördliche Front des Gebäudes vollendet. Die südliche Façade ist schon seit längerer Zeit fertig erstellt und bietet dem Beschauer vom Kirchenfeld- und Sulgenbachquartier aus einen imposanten Anblick. Dieser Tage wird das mächtige Holzgerüst auf der Nordfaçade vollständig niedergelegt sein, so daß dieselbe von dem Bärenplatz aus ganz frei überblickt werden kann. In mächtigen goldenen Buchstaben erglänzt unmittelbar unter dem Giebeldreieck weithin lesbar die Inschrift: Curia Confoederationis Helveticae, und darunter sind die beiden Jahreszahlen angebracht: 1291—1848, die Daten der Gründung des alten und neuen Bundes. Nach Entfernung des Gerüstes wird vor dem ganzen Gebäude ein breites Trottoir angelegt zur Verbindung mit dem alten und neuen Bundesratshause und sodann der ganze große freie Platz vor dem Parlamentsgebäude, auf welchem die abgetragenen acht Häuser standen, gepflastert. Letztere Arbeiten sind Sache der Gemeinde Bern. Der ganze Bau wird bis Dezember 1901, da er von der Bundesversammlung bezogen werden soll, in allen Teilen fertig erstellt werden können.

**Heimberger Thon.** Ein Bildhauer aus Paris, der sich während mehrerer Sommer im Heimberg (Bern) aufhalte, habe den Beweis geleistet, daß mit Heimberger Thon wirkliche Kunststücke hergestellt werden können. Es seien solche an der Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Die Erzeugnisse dieses Künstlers, der seine Kunstwerke im Heimberg modelliere und auch dort brennen lasse, seien schon von vielen großstädtischen Museen angekauft worden.

**Wasserversorgung und Acetylengasbeleuchtung Buchs** (St. Gallen). Man schreibt dem „Werdenb. und Obertoggenburger": Sicherem Vernehmen nach hat sich in Gams eine Gesellschaft gebildet, die beabsichtigt, Buchs von Gams her mit Wasser zu versehen, und können wir nach eingezogenen Erkundigungen mitteilen, daß die Anlage in äußerst zweckdienlicher Weise erstellt werden soll, so daß Buchs in reichlichem Maße ein vorzügliches Trinkwasser und ein ausgedehntes Hydrantennetz bei sehr günstigen Druckverhältnissen erhalten soll.

Zudem soll in Buchs aber gleichzeitig eine Centralstation für Acetylenbeleuchtung erstellt werden. Diese Beleuchtungsart, mit elektrischer Zündvorrichtung versehen, übertrifft an Annehmlichkeit das elektrische Licht in mehrfacher Hinsicht, ganz abgesehen davon, daß es sich im Preise unverhältnismäßig billiger stellt als das elektrische Licht, so daß es bei den heutigen Verbesserungen auch zu Fachzwecken verwendet werden kann. Da man in Buchs seit Jahren den Mangel einer praktischen Beleuchtung und gutem Trinkwasser fühlt, so glauben wir, die Initianten, die zugleich der Gemeinde dadurch eine fühlbare Last abnehmen, zum vornherein der Sympathie der Bevölkerung für ihr Projekt versichern zu können.

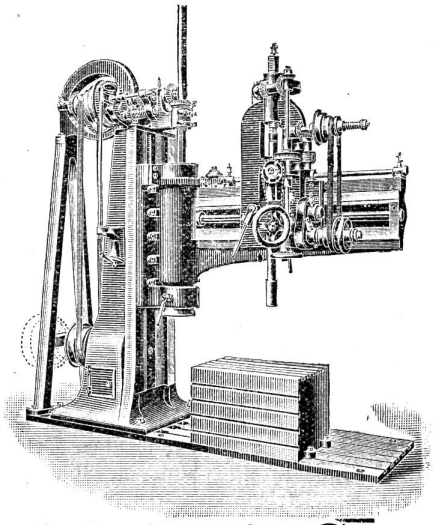
SCHUTZ-MARKE

Spezialität:

**Bohrmaschinen,**
**Drehbänke,**
**Fräsmaschinen,**

**eigener patentirter unübertroffener Construction.**

SCHUTZ-MARKE



**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.**
**vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.**

Preislisten stehen gern zu Diensten. 2463 a

Auf der Pariser Weltausstellung sind unsere Maschinen am Ende der Haupthalle vertreten.

**Bauwesen im St. Immerthal.** Die beständige Arbeit in der Uhrenindustrie hat zur Folge, daß in mehreren Ortschaften Mangel an Wohnungen herrscht, was ein Beweis dafür ist, daß die Einwohnerzahl sich von Tag zu Tag vermehrt. In Villeret sollen 14 Arbeiterwohnungen erstellt werden. Die HH. Robert haben in diesem Dorf ihre Fabrik vergrößert und werden so mehr als 100 Arbeiter beschäftigen können.

In St. Immer ist die Wohnungsnot noch viel fühlbarer. Seit einigen Monaten arbeiten Uhrenmacher hier, die aus anderen Ortschaften kommen und ihre Familien nicht hierher bringen können, weil keine leeren Logis zu haben sind. Seit vielen Jahren ist dies nicht mehr der Fall gewesen. Schon letztes Jahr war die Rede davon, neue Wohnhäuser zu bauen; allein der immer steigende Geldzins ließ die Unternehmer immer noch zaudern. Es ist jedoch zu hoffen, daß nächsten Frühling, wenn die Uhrenindustrie den gleichen günstigen Fortgang nimmt, dieser Not abgeholfen wird.

**Bauwesen in Goldach.** In Goldach sind folgende begrüßenswerte Institutionen im Werden oder werden ernsthaft postuliert: Wasserversorgung von Ober- und Untergoldach, die Einführung der elektrischen Beleuchtung, die Errichtung eines Doppelgebäudes für Waisen und Arme einerseits und für Kranke anderseits, Anschaffung eines neuen Kirchengeläutes, Verbesserung der Gemeindestraßen, Erstellung eines neuen Schulhauses 2c. Die Schaffung eines neuen Armenhauses bezeichnet man als das allerdringlichste.

**Hotelbauten im Berner Oberland.** Bei Guttannen läßt Dr. Fischer aus Bern an der Stelle eines alten Bauernhauses einen hübschen Hotelneubau für 40 Betten aufführen.

**Bauwesen in Zermatt.** Die Gemeindeversammlung von Zermatt nahm ein Projekt an, nach dem Zermatt mit einem Hydrantensystem, einem Kanalisationsnetz, einer Wasserversorgung und einem neuen Straßenpflaster versehen werden soll. Die Kosten belaufen sich auf 100,000 Fr.; sie werden von der Gemeinde und den beiden Eisenbahngesellschaften Visp-Zermatt und Gornergrat und den Herren A. Seiler & Cie. getragen.

**Kapelle in Gersau.** Samstag und Sonntag den 13. und 14. Oktober fand die feierliche Einweihung der Lourdes-Kapelle in Gersau durch den Diözesanbischof Battaglia von Chur statt. Diese Kapelle ist nun von ihrem Erbauer, Kirchenvogt Jos. Mar. Camenzind fertig erstellt und bildet mit ihrer Bauart und innerer Ausschmückung eine wahre Sehenswürdigkeit, so daß sie in letzter Zeit bereits zahlreichen Besuch von nah und fern erhielt.

**Dampfsägebrand in Aesch** (Baselland). Am 10. Okt. um Mitternacht geriet die mechanische Damfsägerei der Gebr. Karrer in Brand. Dank dem rechtzeitigen Eingreifen der dortigen Feuerwehr konnte der Brand lokalisiert werden; immerhin dürfte bedeutender Schaden entstanden sein.

**Schreinereibrand.** Letzten Donnerstag brannte in Rüti (Zürich) das Werkstattgebäude der Gebr. Kägi, mech. Schreinerei, nieder. Bedeutende Ladenvorräte gingen zu Grunde. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt, jedoch vermutet man, sie liege an dem Auspuffer des Benzinmotors.

† **Architekt August Müller-Rogg.** Am 9. Okt. starb unerwartet schnell im besten Mannesalter Architekt August Müller-Rogg, Münster-Baumeister in Bern. Eine plötzlich aufgetretene heftige Lungenentzündung entriß den tüchtigen Mann seinem Wirkungskreis und seiner Familie. Er war einer der talentvollsten Schüler des großen Kenners der Gotik, Dombaumeister Professor v. Beyer in Ulm. Der stolzeste Bau der Schweiz, das Berner Münster, ist gewissermaßen zu einem Denkmal des Verewigten geworden. 1889 erhielt er nur den Auftrag, nach den Plänen des Meisters, Professor v. Beyer, den Ausbau des Münsterturmes zu leiten; aber nach und nach wuchs er sich selber zu einem der ersten Kenner der Gotik aus, und seine selbständigen Pläne wurden von Professor v. Beyer gebilligt.

Sein großes Werk ist zwar beendigt; am Münster würde er aber in Zukunft noch wichtige Restaurationsarbeiten zu leiten gehabt haben. R. I. P.

**Bierkonsum auf den bernischen Bauplätzen.** In Bern hat einer der größten Baumeister, Herr Bürgi, die Bierauffuhr auf seinen Bauplätzen verboten. Das Vorgehen finde bei anderen Baumeistern Nachahmung und sollen namentlich auch die Unternehmer des Hochschulneubaues nichts vom Bierkonsum wissen wollen.

**Eines der ältesten Häuser in Flüelen** scheint das Gasthaus zum „Sternen" gewesen zu sein. Dasselbe wurde, weil es den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr genügte, vom Besitzer total abgebrochen und an gleicher Stelle größer wieder aufgebaut. Beim Abbruch kamen alte Malereien auf Blockwänden aus dem 14. Jahrhundert zum Vorschein, die sehr selten sind. Dieselben stellen Wappen und die Bilder der heiligen Sebastian und Christophorus, sowie ein römisches Zimmer, mit Arabesken umgeben, dar. Sämtliche Blöcke wurden vom Landesmuseum in Zürich aufgekauft und werden nun dort ausgestellt.

**Schweizerisches Eisenbahnmaterial.** Ende des letzten Jahres zählten die Normalbahnen 919 und die sonstigen Bahnen in der Schweiz 218 Lokomotiven. 54 neue Lokomotiven waren letztes Jahr neu angeschafft worden, von denen 17 auf die Jura-Simplonbahn entfallen. Was die Personenwagen anbelangt, so wurden deren neu beschafft 183. Auch hier hat die Jura-Simplonbahn mit 44 neuen Wagen die höchste Ziffer erreicht. Die Centralbahn steht mit 26 neubeschafften Wagen in zweiter Linie. Der Zuwachs beläuft sich im ganzen auf 157 Wagen. In dieser Anzahl sind 46 neue Tramwaywagen inbegriffen. Am Ende des Jahres verfügten die Wagen der Normalbahnen über 6040 Achsen mit 111,240 Plätzen, diejenigen der Schmalspurbahnen über 985 Achsen und 13,915 Plätze. Die elektrischen Bahnen weisen auf 80 Achsen und 1118 Plätze, die Personenwagen der Zahnrad- und Seilbahnen 404 Achsen und 6688 Plätze und diejenigen der Tramways 914 Achsen und 13,816 Plätze. Der Bestand der Bahnpostwagen bezifferte sich auf 154 zweiachsige und 79 dreiachsige. Neu beschafft wurden ferner 42 Gepäckwagen für Normalbahnen. Ferner sind für dieselben 258 Güterwagen, offene, und 611 solche gedeckte neu angeschafft worden. Von Neuerungen am Rollmaterial sind zu erwähnen die bei verschiedenen Nebenbahnen eingeführten sogenannten Rauchverbrennungsapparate. Dieselben haben in ihrer neuesten Form bei richtiger Behandlung eine gute Wirkung.

**Gaswerk in Kriens.** Eine Privatgesellschaft bewirbt sich um eine Konzession für ein Gaswerk in Kriens; das städtische Gaswerk Luzern hat sich aber anerboten, der Gemeinde das nötige Gas zu liefern.

**Kunstdenkmäler im Bodensee.** Von der Reichenau kommt die Nachricht, daß in der Pfarrkirche des am Westende der Insel gelegenen Dorfes Niederzell alte Wandgemälde von unschätzbarem Werte aufgefunden wurden, deren Ursprung bis in das 11. Jahrhundert zurückversetzt wird. Dem Funde wird hohe kulturhistorische Bedeutung beigelegt, denn eine der bloßgelegten Fresken soll in ihrem Umfange und ihrer guten Erhaltung geradezu einzig dastehen. Der obere Teil

des Bildes stellt Christus in der Glorie mit einem von weißen Sternen übersäten Hintergrund dar. Es folgen dann die Symbole der vier Evangelisten und der beiden Kirchenpatrone. Zwei sechsgeflügelte Seraphe, mit den Fußspitzen auf geflügelten Rädern stehend, bilden den Abschluß.

**Instandhaltung der Gasglühlampen.** Auf eine gute Idee ist ein Geschäftsmann in Basel gekommen. Er übernimmt gegen eine feste, aber mäßige Vergütung die Instandhaltung der Gasglühlampen, deren difficile Behandlung oft den Besitzern und Angestellten Schwierigkeiten und bei ungeschicktem Verfahren beträchtliche Kosten bereitet.

**Der Bau der Bregenzerwaldbahn** hat nun auch in Egg seinen Anfang genommen. Auf den Strecken Egg und Andelsbuch wird bereits an mehreren Stellen gearbeitet.

**Die bedeutsamste Erfindung im Gebiete des Turbinenbaues** dürfte die Transformatorturbine von Professor Prasil, Zürich, sein. Es ist bekannt, daß bei gegebenen Gefällen und gegebener sekundlicher Wassermenge die Umlaufgeschwindigkeit der Turbinen eine bestimmte ist, ob die Turbine nun eine Radial- oder Axialturbine ist. Dies geht auch aus der Ueberlegung hervor, daß ein bestimmter Eintrittsquerschnitt im Laufrad vorhanden sein muß, und weil die Umfangsgeschwindigkeit einer theoretisch richtig laufenden Turbine mit großen Annäherungen der Eintrittsgeschwindigkeit des Wassers in das Laufrad gleicht, so kann das Laufrad bei seinem von der Wassermenge abhängigen Durchmesser offenbar nur eine bestimmte Tourenzahl in der Minute machen. Bisher baute man deshalb bei gegebener Wassermenge und gegebenem Gefälle die Turbinen oft als Zwillingsturbinen, um in der Tourenzahl unabhängig von den vorliegenden Verhältnissen zu sein. Der Erfindungsgedanke, der vom Professor Prasil angegebenen Konstruktion, beruht nun darauf, einen Teil des verfügbaren Wassers dazu zu benutzen, um einen anderen Teil derart zu beschleunigen, daß die Umfangsgeschwindigkeit des Laufrades eine entsprechend große wird. Zu diesem Zwecke baut Professor Prasil zwischen dem Leitrad und dem Laufrad ein Transformatorrad ein. Dieses Transformatorrad ist also in Bezug auf das Laufrad Leitrad, in Bezug auf das Leitrad Laufrad. Das Transformatorrad ist zweikränzig ausgeführt. Das aus dem ebenfalls zweikränzigen Leitrad in den äußeren Kranz des Transformators fließende Wasser gibt dem aus dem Leitrad in den inneren Kranz zufließenden Wasser die endgültige Geschwindigkeit mit der dieses Wasser in das Laufrad einströmt und von der die Umfangsgeschwindigkeit des Wassers abhängig ist. Es geht daraus hervor, daß man jede gewünschte Umdrehzahl von der durch das Gefälle erreichbaren Umdrehzahl bei gewöhnlicher Konstruktion bis zu einer maximalen Umdrehzahl, welche nach Rechnung von Professor Prasil ungefähr das Doppelte der gewöhnlichen Umdrehzahl beträgt, erreichen kann.

**Einen merkwürdigen Museumsbau** plant der durch seine großartigen Ausgrabungen in Egypten bekannte englische Archäologe Flinters Petri zum Zwecke der Unterbringung ethnologischer und archäologischer Gegenstände in großem Umfange. Es soll in der näheren Umgebung von London ein Grundstück von einer Quadratmeile angekauft und mit großen Galerien einförmig bebaut werden. Die Galerien sollen vorläufig in solchen Abständen von einander errichtet werden, daß nach ihrer Vollendung in den Zwischenräumen noch Gebäude von sechsmal größerer Ausdehnung geschaffen werden können. Es sollen nun in jedem Jahre Galerien von 400 Fuß Länge gebaut werden, was in einem Jahrhundert auf Gebäude von insgesamt 8 englischen Meilen hinauskommen würde, die dann noch in viel größerem Umfange vervollständigt werden könnten. Es handelt sich also um allmälige Schaffung einer ganzen Museumsstadt, die fortgesetzt vergrößert und vielleicht erst innerhalb 600 Jahren vollendet werden soll. Die Ausgaben sind so berechnet, daß in jedem Jahr eine Summe von 250,000 Franken für diesen Zweck zur Verfügung stehen müßte.

**Graphit als Mittel gegen Kesselsteinansatz.** (Patent- und technisches Bureau Richard Lüders in Görlitz.) Bekanntlich gibt es kein Universalmittel gegen die Bildung des Kesselsteins, weil die verschiedenartige Zusammensetzung des Wassers ebenso verschiedenartiger Chemikalien bedarf, um die im Wasser enthaltenen Kesselsteinbildner und die für die Kesselwandung schädlichen Stoffe unschädlich zu machen. Die mechanischen Reinigungsmethoden können nur die dem Kesselspeisewasser mechanisch beigemischten Verunreinigungen entfernen, während die gelösten Salze, welche sich beim Kochen des Wassers ablagern, hierdurch nicht ausgeschieden werden. Der sich an der Kesselwandung ansetzende Kesselstein erschwert den Wärmeaustausch, so daß die aus dem Brennmaterial herrührende Wärme nicht vollkommen an das Wasser abgegeben werden kann. Bei stärkerem Kesselsteinansatz brennt schließlich die Kesselwand durch. Da es sich in der Regel nur um Zerstörung der schädlichen Kesselsteinbildner, d. h. der Kalk- und Magnesiasalze handelt, so benutzt man allgemein eine Soda- oder Aetznatronlösung, um die genannten Salze zu zersetzen. Die zahlreichen Verfahren zur Wasserreinigung vereinigen das chemische Zersetzungsverfahren mit den mechanischen Mitteln der Filtration oder Sedimentation. Unter anderem wird neuerdings wiederum behauptet, daß es vorteilhaft sei, die inneren Kesselflächen mit einem Graphitanstrich zu versehen, welcher ein festes Ansetzen von Kesselstein überhaupt nicht zuläßt. Der Kesselstein platzt wieder ab und sammelt sich an den tiefsten Stellen des Kessels, von wo er von Zeit zu Zeit leicht zu entfernen ist. So wurde ein Kessel mit einem Graphitanstrich, auf der Innenseite seiner Wandungen, mehrere Jahre im Betriebe erhalten, ohne daß die letzte Untersuchung ein Ansetzen von Kesselstein konstatieren konnte. Der Kessel hatte trotz jahrelangem Betrieb einen nachträglichen Anstrich nicht erhalten; seine Wandungen zeigten sich aber doch im Innern tadellos erhalten, was wohl auch darauf zurückzuführen ist, daß der Graphit gegenüber Metallen vollkommen indifferent ist. Bei der Gelegenheit sei wiederum vor den zahlreichen Geheimmitteln gewarnt, die allerdings zuweilen den Kesselstein beseitigen, aber mit ihnen auch die Kesselwände.

**Ein einfaches Mittel zur Erhaltung von Hölzern** besteht darin, daß man dieselben in eine Kalkgrube bringt, mit ungelöschtem Kalk bedeckt und dann langsam mit Wasser übergießt, bis der Kalk gelöscht ist. Je nach der Größe und Stärke der Hölzer läßt man dieselben so lange liegen, bis das Kalkwasser genügend eingedrungen ist; so genügt z. B. bei Hölzern, welche im Bergbau Verwendung finden sollen, eine Woche. Die auf diese Weise behandelten Hölzer werden sehr hart und widerstandsfähig gegen Fäulnis. Milius.

**Holztrocknung und Konservierung, System Rodon-Bretonneau.** Die Planken und Balken werden in hölzerne Bottiche gebracht, die mittels kupferner Dampfheizschlangen erwärmt werden. Sodann wird eine Lösung von Borax eingefüllt und elektrischer Strom von 110 Volts Spannung mittels Elektroden durch die Lösung geleitet. Die Hölzer werden mit dem negativen Pol verbunden.